



*4. Konferenz des Netzwerks Hochschulforschung Österreich  
„Transition and Transformation in Higher Education“  
06.07.– 07.07.2023, Wirtschaftsuniversität Wien*

**Studienwahlmotivation und Heterogenität: Eine empirische Untersuchung  
zu den Einflussfaktoren der Studienfachwahl**

*Dr. Sarah Berndt, Dr. Annika Felix & Judit Anacker*

# 1. Relevanz des Themas

## 1. Relevanz des Themas

- Transitionsprozess im institutionellen Übergang zwischen Schule und Hochschule umfasst u.a. die Studienfachwahl
- Motivation der Aufnahme eines spezifischen Studienfachs (= Studienwahlmotivation) als Wertaspekt der Studienmotivation in der Studienvorphase (vgl. Kegel et al. 2020)
- Studienwahlmotivation entscheidend für Lernverhalten, Studienerfolg und -abbruch (vgl. Göller/Besser 2021; Künsting/Lipowsky 2011; Neugebauer et al. 2019)
- Zahlreiche Untersuchungen zu Prädiktoren der Studienwahlmotivation von Studierenden (z.B. Franzen/Pointner 2014; Hachmeister et al. 2007; Kegel et al. 2020; Ramm et al. 2014; Willich et al. 2011), aber Analyse des Einflusses von Heterogenitätsmerkmalen oftmals beschränkt auf die Persönlichkeit sowie Aspekte der inneren Dimension der Heterogenität (vgl. Boomers/Nitschke 2013; Leicht-Scholten 2012; Wielepp 2013)

## 2. Theoretische und empirische Perspektiven

## 2. Theoretische und empirische Perspektiven

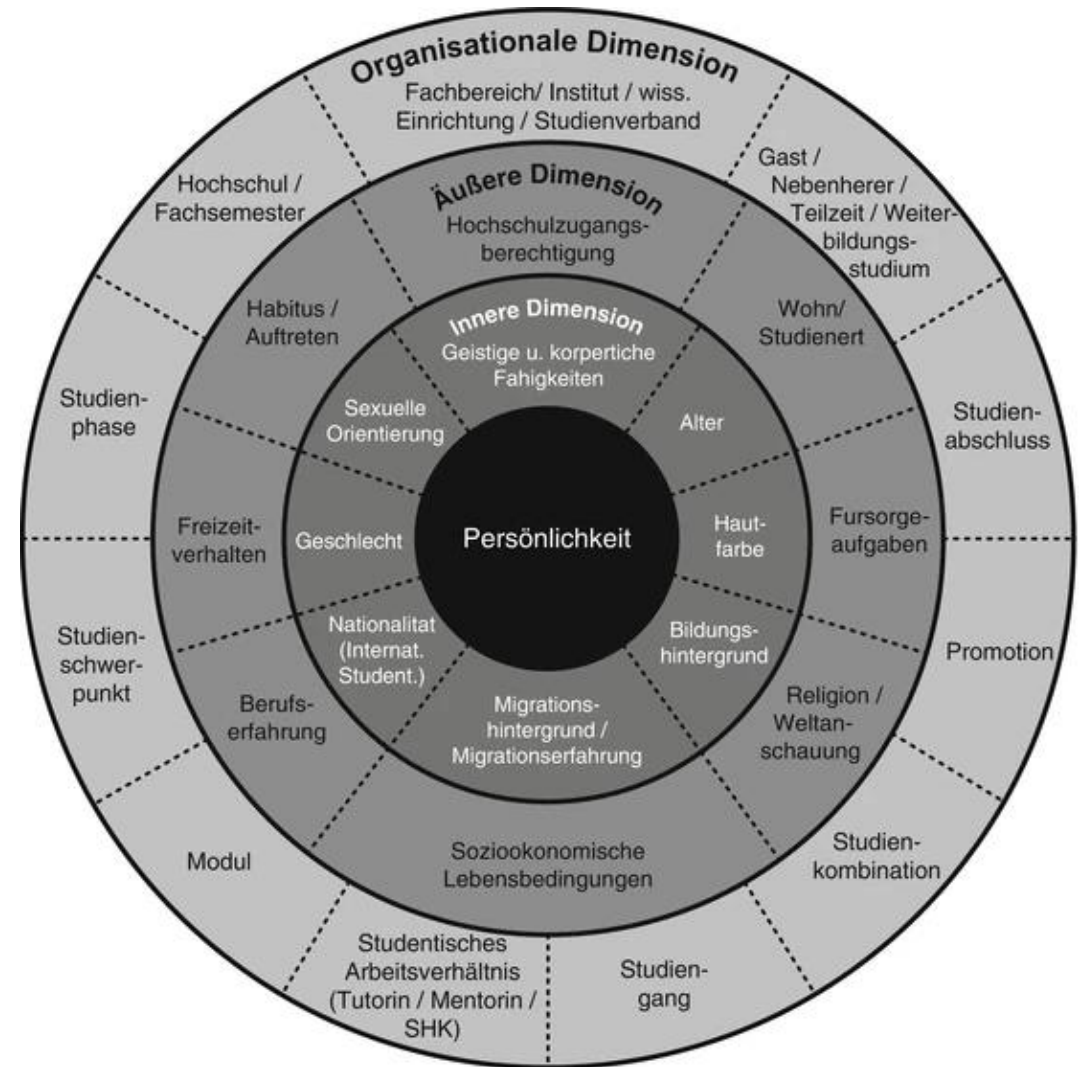
### 2.1 Selbstbestimmungstheorie von Edward L. Deci & Richard M. Ryan (1993)

- Psychologischer Ansatz basierend auf dem Konzept der Intentionalität → Verhalten verfolgt bestimmten Zweck
- Motivation zur Erreichung der psychologischen Bedürfnisse nach Autonomie, Kompetenz und sozialer Eingebundenheit
- Unterscheidung zwischen intrinsischer und extrinsischer Motivation
- Intrinsische Motivation = Prototyp selbstbestimmten Handelns
- Extrinsische Motivation = Verhalten mit instrumenteller Absicht
- ABER: intrinsische und extrinsische Motivation keine Antagonisten → extrinsische Motivation fördert u.U. intrinsische Motivation, extrinsische Motivation kann in Form der integrierten Regulation selbstbestimmt sein
- Empirische Studien zeigen, dass soziale Motivation mitgedacht werden muss (z.B. Janke et al. 2020; Hachmeister et al. 2007)

## 2. Theoretische und empirische Perspektiven

### 2.2 Heterogenitätsmodell

- „Heterogenität ist ... das zunächst neutrale Ergebnis eines Vergleichs verschiedener Dinge, etwa von Gruppenmitgliedern, bezogen auf ein Kriterium. Heterogenität beschreibt einen Zustand – für das als Maßstab angelegte Kriterium wird Ungleichheit festgestellt.“ (Boller/Rosowski/Stroot 2007: 23)
- Unterscheidung zwischen Persönlichkeit, innerer, äußerer und organisationaler Dimension (vgl. Boomers/Nitschke 2013)
- Heterogenität bezieht sich auf (lernrelevante) Unterschiedlichkeit von Studenten/innen → sind an verschiedene (unterstellte) Bedarfe gebunden (vgl. Seidel/Wielepp 2014)



## 2. Theoretische und empirische Perspektiven

### 2.3 Forschungsstand zu Prädiktoren der Studienwahlmotivation

- „In der Forschung wird Studienwahlmotivation üblicherweise nicht als eindimensionales Konstrukt, sondern als facettiertes Konstrukt operationalisiert“ (Janke et al. 2020: 7)
  - Prädiktoren, die u.a. untersucht wurden:
    - Demografische Merkmale (u.a. Geschlecht, Alter, BigFive) (vgl. Egger/Hummel 2020; Franzen/Pointer 2014; Kegel et al. 2020, Pulver/Matti 2021)
    - Akademische Selbstüberzeugung (vgl. Kegel et al. 2020)
    - Bildungsmerkmale (u.a. Bildungsherkunft, Schulleistungen, Studienfach, Einrichtungstyp) (vgl. Franzen/Pointer 2014; Hachmeister et al. 2020; Kegel et al. 2020, Ramm et al. 2014)
  - Schlussfolgerung:
    - Sowohl äußere als auch organisationale Dimension der Heterogenität bleiben größtenteils unbeachtet
- Forschungslücke

# 3. Methodisches Design



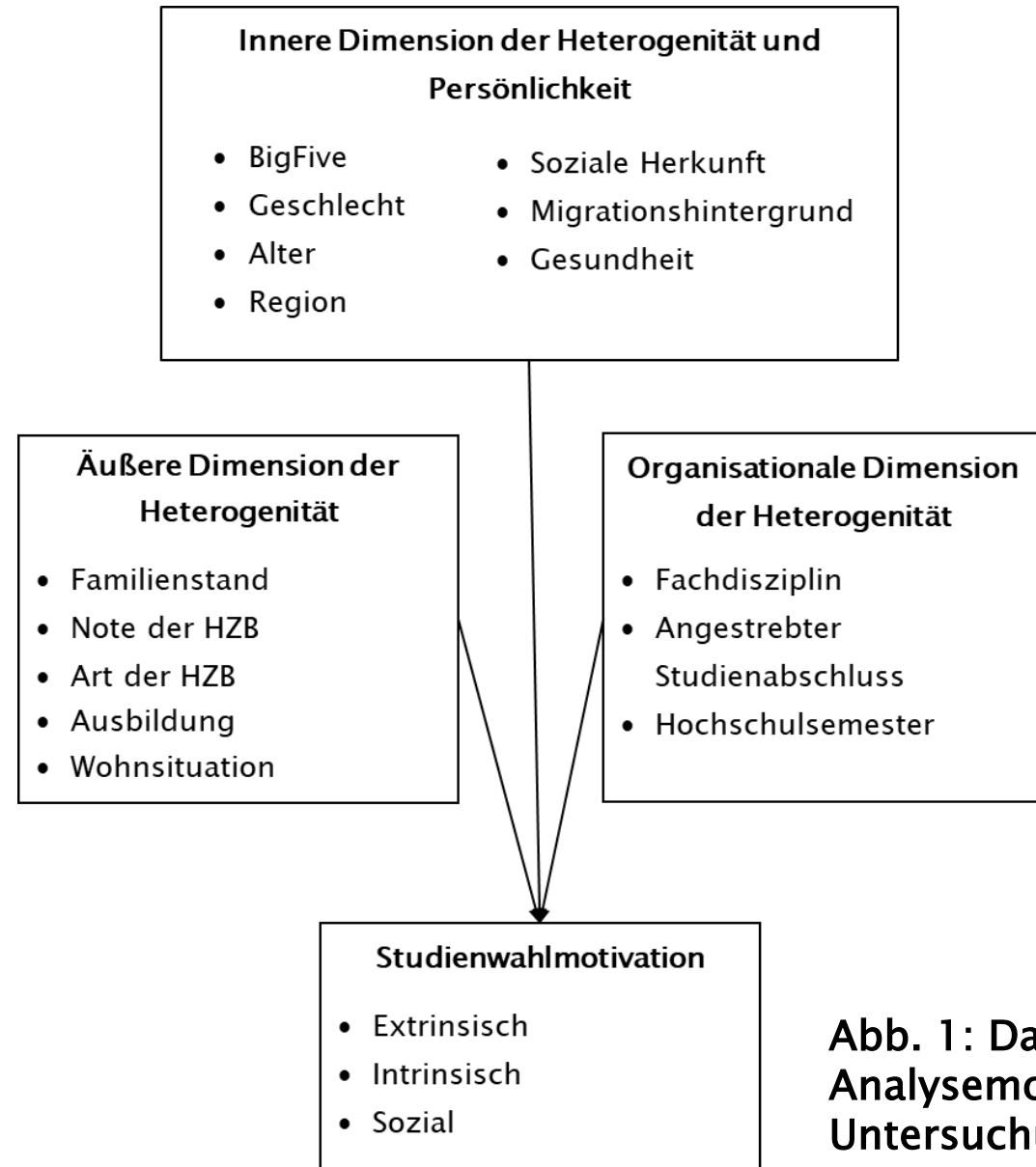
## 3. Methodisches Design

### Fragestellungen

- Welche Motive sind bei der Studienfachwahl von Bedeutung?
- Inwiefern werden diese durch Heterogenitätsmerkmale beeinflusst?

### Analyseverfahren

- Explorative Faktorenanalyse zur Identifikation der Motivationsdimensionen der Studienwahl
- (Hierarchische) Regressionsmodelle zur Untersuchung der Prädiktoren der Studienwahlmotivation



**Abb. 1: Das Analysemodell der Untersuchung.**

## 3. Methodisches Design

### Datengrundlage

- Gepoolter Datensatz aus Erstsemesterbefragungen des OVGU–Studierendenpanels
- 2.784 Studierende in grundständigen Studiengängen (Bachelor, Staatsexamen)

Tab. 1: Startkohorten (K) und Befragungswellen (W) des OVGU–Studierendenpanels im grundständigen Studium.

Befragungszeitpunkt	Semester	WS 14/15	WS 15/16	WS 16/17	WS 17/18	WS 18/19	WS 19/20	WS 20/21
	Studienbeginn (Beginn 1. FS)		K1W1	K2W1	K3W1 <sup>a</sup>	K4W1	K5W1	K6W1
1. Zwischenbilanz (Ende 2./Beginn 3. FS)			K1W2	K2W2	K3W2 <sup>a</sup>	K4W2	K5W2	K6W2
2. Zwischenbilanz (Ende 4./Beginn 5. FS)				K1W3	K2W3	K3W3 <sup>a</sup>	K4W3	K5W3
Bilanz zum Studium (Ende 6./Beginn 7. FS)					K1W4	K2W4	–	K4W4

<sup>a</sup> Kooperation im BMBF-Projekt „Der Studieneingang als formative Phase für den Studienerfolg (StuFo)“.

<sup>b</sup> Aufgrund des Endes der Projektlaufzeit erfolgt keine Aufnahme einer siebten Startkohorte.

### 3. Methodisches Design

#### Explorative Faktorenanalyse

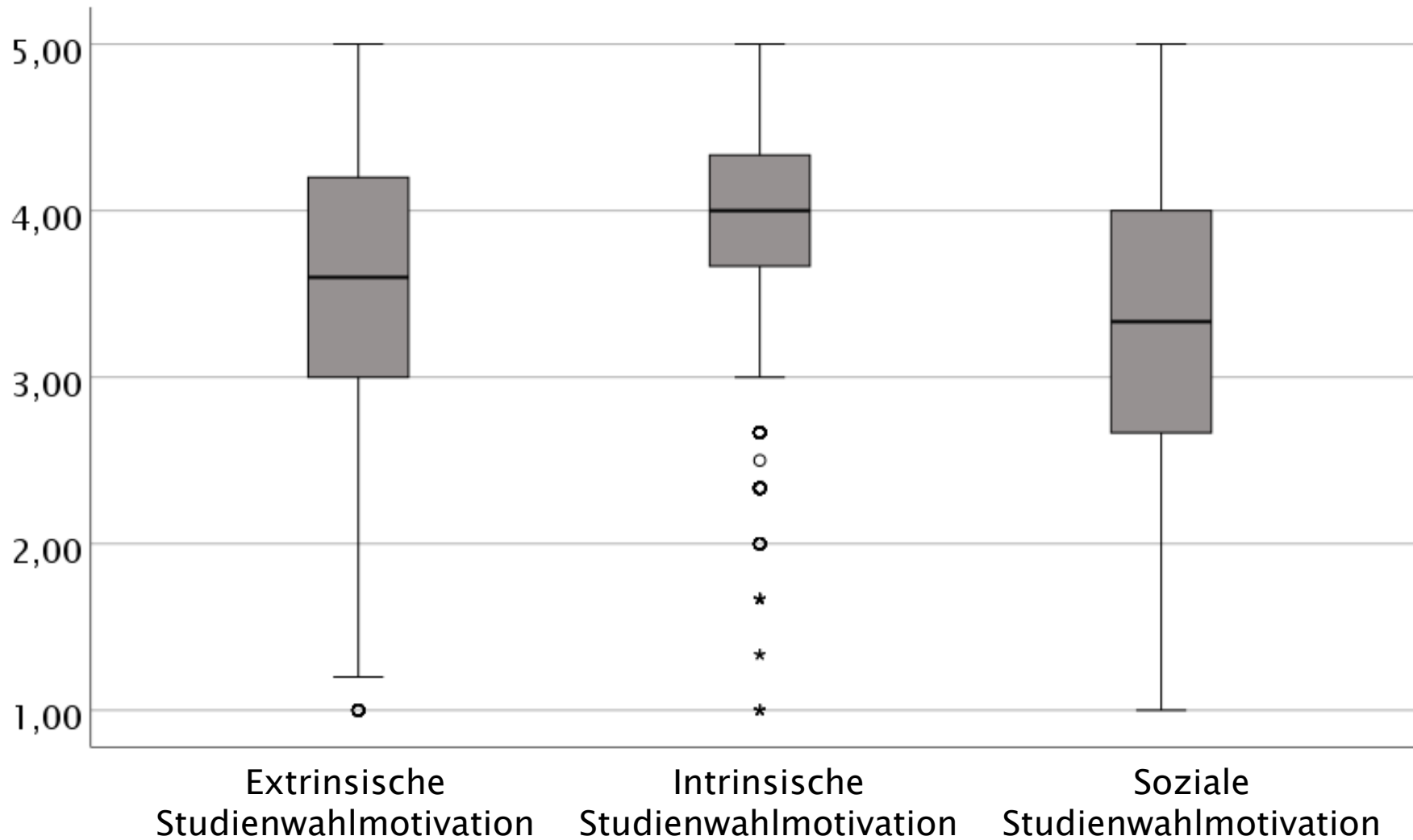
Tab. 2: Explorative Faktorenanalyse zur Bestimmung der Motivdimensionen der Studienwahl.

Extrinsische Studienwahlmotivation	Intrinsische Studienwahlmotivation	Soziale Studienwahlmotivation
Einkommenschancen im späteren Beruf	Spezielles Fachinteresse	Verbesserung der Gesellschaft
Fester Berufswunsch	Eigene Begabung/Fähigkeiten	Menschen helfen
Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten durch das Studium	Wissenschaftliches Interesse	Viele Kontakte zu Menschen
Gute Aussichten auf einen sicheren Arbeitsplatz		
Gute Aussichten später in eine Führungsposition zu kommen		
$\alpha = 0,74$	$\alpha = 0,51$	$\alpha = 0,79$

Explorative Faktorenanalyse, erklärte Gesamtvarianz: 58,2 %, Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse, Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser–Normalisierung. Frageformulierung: „Inwieweit waren die folgenden Gründe wichtig bzw. unwichtig für die Entscheidung für Ihr jetziges Studienfach?“ Antwortformat: 1 = völlig unwichtig bis 5 = sehr wichtig.

## 4. Empirische Befunde

## 4. Empirische Befunde



**Abb. 2: Studienwahlmotivation zu Studienbeginn. Boxplots.**

Antwortformat: 1 = völlig unwichtig bis 5 = sehr wichtig.

### 3. Empirische Befunde

Tab. 3: Prädiktoren der Studienwahlmotivation, Regressionsmodelle, Regressionskoeffizienten, N = 1.259.

Prädiktoren –Persönlichkeit und innere Dimension–	Extrinsische Studienwahlmotiv.	Intrinsische Studienwahlmotiv.	Soziale Studienwahlmotiv.
• BigFive: Gewissenhaftigkeit	0,234***	0,167***	0,109*
• BigFive: Neurotizismus	-0,009	-0,058*	0,125***
• BigFive: Extraversion	0,156***	0,006	0,256***
• BigFive: Offenheit	-0,087**	0,109***	0,250***
• BigFive: Verträglichkeit	-0,042	0,040	0,253***
• Geschlecht ( <i>Ref. weiblich</i> )	0,077	0,125**	-0,039
• Alter	-0,036***	-0,016	0,011
• Region ( <i>Ref. Sachsen-Anhalt</i> )	-0,111*	0,103**	-0,017
• Soziale Herkunft ( <i>Ref. akademisches Elternhaus</i> )	0,094*	-0,031	0,015
• Geburtsland ( <i>Ref. Deutschland</i> )	0,221	-0,181	-0,251
• Staatsangehörigkeit ( <i>Ref. nicht deutsch</i> )	-0,168	0,054	-0,445*
• Gesundheit ( <i>Ref. schlecht</i> )	0,146*	0,016	-0,030

Antwortformat: BigFive 1 „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 „trifft völlig zu“, Geschlecht 0 „weiblich“ 1 „männlich“, Region 0 „Sachsen-Anhalt“ 1 „andere Region/Ausland“, soziale Herkunft 0 „akademisches Elternhaus“ 1 „nicht akademisches Elternhaus“, Geburtsland 0 „Deutschland“ 1 „anderes Land“, Staatsangehörigkeit 0 „nicht-deutsch“ 1 „deutsch“, Gesundheit 0 „schlecht“ 1 „gut“.

### 3. Empirische Befunde

Tab. 4: Prädiktoren der Studienwahlmotivation, Regressionsmodelle, Regressionskoeffizienten, N = 1.259.

Prädiktoren –Äußere und organisationale Dimension–	Extrinsische Studienwahlmotiv.	Intrinsische Studienwahlmotiv.	Soziale Studienwahlmotiv.
• Familienstand ( <i>Ref. alleinlebend</i> )	0,126**	0,025	0,082
• Note der HZB	0,203***	-0,136***	0,015
• Art der HZB ( <i>Ref. allgemeine HZB</i> )	0,263	0,191	0,110
• Ausbildung ( <i>Ref. nein</i> )	0,239*	0,084	0,141
• Wohnsituation ( <i>Ref. allein</i> )	-0,014	0,001	0,007
• Fachdisziplin ( <i>Ref. MINT</i> )	-0,308***	-0,153***	0,256***
• Angestrebter Abschluss ( <i>Ref. Bachelor</i> )	0,286***	0,128*	0,887***
• Hochschulsesemester	-0,019	0,005	-0,011
Konstante	3,072***	3,470***	-0,302
Erklärte Varianz (korr. R <sup>2</sup> )	0,151	0,144	0,247

Antwortformat: Familienstand 0 „alleinlebend“ 1 „in Partnerschaft“, Art der HZB 0 „allgemeine HZB“ 1 „andere HZB“, Ausbildung 0 „nein“ 1 „ja“, Wohnsituation 0 „allein“ 1 „in Gesellschaft“, Fachdisziplin 0 „MINT“ 1 „Human- und Wirtschaftswissenschaften“, angestrebter Abschluss 0 „Bachelor“ 1 „Staatsexamen“.

# 5. Diskussion



## 5. Diskussion

- Intrinsische und extrinsische Motive wichtig, soziale Aspekte teilweise wichtig für Studienfachwahl
  - Besondere Bedeutung der BigFive–Persönlichkeitsmerkmale für alle Dimensionen der Studienwahlmotivation
  - Für extrinsische Studienwahlmotivation Aspekte der inneren, äußeren sowie organisationalen Dimension erklärungskräftig
  - Intrinsische Studienfachwahl gleichfalls bedingt durch Aspekte aller Dimensionen der Heterogenität (bei abnehmender Quantität der Prädiktoren)
  - Soziale Studienfachwahl wird mit Ausnahme der Persönlichkeit nur von wenigen untersuchten Prädiktoren beeinflusst
- (Soziale) Ungleichheit bei Studienwahlmotivation durch Heterogenitätsfaktoren (aller Dimensionen)

## 5. Diskussion

- Limitationen: gepoolter Datensatz, interne Konsistenz der intrinsischen Studienwahlmotivation niedrig, Varianzaufklärung beschränkt, nur grundständige Studiengänge, keine Untersuchung des Einflusses der Dimensionen der Studienwahlmotivation auf Studienalltag und -erfolg
- Empfehlungen (vgl. Kegel et al. 2020):
  - Förderung Studienmotivation über Informationen zum Studienfach und den Berufsaussichten (z.B. Studieninformationstage, Webseiten)
  - Förderung der Reflexion der Übereinstimmung von Interessen und den Berufsaussichten
  - Erzeugung realistisches Bild von Berufsalltag (z.B. über Praktika vor Studienbeginn) und Reflexion Fachinteresse (z.B. über Interessenstest)
  - Unter Beachtung der Heterogenitätsfaktoren (z.B. Frauen, ältere Studierende, Personen mit schlechter Gesundheit, Studierende ohne Ausbildung, Studierende der Human- und Wirtschaftswissenschaften, Bachelorstudierende)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: [annika.felix@ovgu.de](mailto:annika.felix@ovgu.de); [sarah.berndt@ovgu.de](mailto:sarah.berndt@ovgu.de)

## Literatur

- Boller, S./Rosowski, E./Stroot, T. (2007): Heterogenität in Schule und Unterricht. Einleitende Bemerkungen zum Thema, In: Boller, S./Rosowski, E./ Stroot, T. (eds.): Heterogenität in Schule und Unterricht. Handlungsansätze zum Pädagogischen Umgang mit Vielfalt. Oberstufen-Kolleg des Landes Nordrhein-Westfalen Pädagogik. Weinheim: Beltz, S. 12–20.
- Boomers, S./Nitschke, A.K. (2013): Diversität und Lehre. Empfehlungen zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen mit heterogenen Studierendengruppen, FU Berlin.
- Egger, R./Hummel, S. (2020): Stolperstein oder Kompetenzstufe? Die Studieneingangsphase und ihre Bedeutung für die Wissenschaftssozialisation von Studierenden, Wiesbaden.
- Franzen, A./Pointner, S. (2014): Die Black Box der Studierenden. Studienmotivation und -verhalten vor und nach der Bologna-Reform, Beiträge zur Hochschulforschung, 2/2014, S. 8–32.
- Göller, R./Besser, M. (2021): Studienwahlmotive von Bewerberinnen und Bewerbern auf ein Lehramtsstudium und auf andere Studiengänge. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, S. 1–17.
- Hachmeister, C.-D./Harde, M.E./Langer, M.F. (2007): Einflussfaktoren der Studienentscheidung. Eine empirische Studie von CHE und EINSTIEG, Arbeitspapier Nr. 95, CHE.
- Janke, S./Messerer, L.A.S./Merkle, B./Krille, C. (2021): STUWA: Ein multifaktorielles Inventar zur Erfassung von Studienwahlmotivation. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, S. 215–231.

## Literatur

- Kegel, L.S./Schnettler, T./Scheunemann, A./Bäulke, L./Thies, D.O./Dresel, M./Fries, S./Leutner, D./Wirth, J./Gruschel, C. (2020): Unterschiedlich motiviert für das Studium. Motivationale Profile von Studierenden und ihre Zusammenhänge mit demografischen Merkmalen, Lernverhalten und Befinden. ZeHf – Zeitschrift für empirische Hochschulforschung, 1–2020, S. 81–105.
- Künsting, J./Lipowsky, F. (2011): Studienwahlmotivation und Persönlichkeitseigenschaften als Prädiktoren für Zufriedenheit und Strategienutzung im Lehramtsstudium. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 25(2), S. 105–114.
- Leicht-Scholten, C. (2012): Diversity Management an deutschen Hochschulen – eine Annäherung, In: Hochschulrektorenkonferenz (HRK)/Projekt nexus (Hrsg.): Diversität, HRK, S. 8–12.
- Neugebauer, M./Heublein, U./Daniel, A. (2019): Studienabbruch in Deutschland. Ausmaß, Ursachen, Folgen, Präventionsmöglichkeiten. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 22(5), S. 1025–1046.
- Pulver, C./Matti, T. (2021): Soziodemografische Herkunft, Persönlichkeitsmerkmale und Studienwahlmotive von Studierenden der Sozialen Arbeit – Anregungen und Hinweise für die Ausgestaltung der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung in der Hochschulausbildung. Zeitschrift für Bildungsforschung, 11, S. 403–420.
- Seidel, S./Wielepp, F. (2014): Heterogenität im Hochschulalltag, In: Die Hochschule: Journal für Wissenschaft und Bildung 23 (2014) 2, S. 156–171.

## Literatur

- Ramm, M./Multrus, F./Bargel, T./Schmidt, M. (2014): Studiensituation und studentische Orientierungen. 12. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen, Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Wielepp, F. (2013): Heterogenität – Herausforderung der Hochschulbildung im demografischen Wandel, In: Pasternack, P. (Hrsg.): Jenseits der Metropolen. Hochschulen in demografisch herausgeforderten Regionen, Akademische Verlagsanstalt, S. 363–387.
- Willich, J./Buck, D./Heine, C./Sommer, D. (2011): Studienanfänger im Wintersemester 2009/10. Wege zum Studium, Studien- und Hochschulwahl, Situation bei Studienbeginn, Hochschulinformationszentrum: Forum Hochschule.